

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 118 (2023)
Heft: 1: Leerstand = Inoccupés

Artikel: Neu interpretiert, nicht rekonstruiert
Autor: Guetg, Marco
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1063365>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Georg Aerni



Barbara Burren und Detlef Schulz: «Das Objekt und seine Geschichte haben uns hierher geführt.»

Barbara Burren et Detlef Schulz: «L'objet et son histoire nous ont guidés.»

BARBARA BURREN, DETLEF SCHULZ UND IHR PENTHOUSE IN BELLINZONA (TI)

Neu interpretiert, nicht rekonstruiert

Roberto Bianconi (*1939 in Mailand) ist ein Repräsentant jener architektonischen Richtung, die als «Tendenza» Geschichte geschrieben hat. Einen frühen Akzent setzte er 1972 mit einem Wohnblock in Bellinzona. Dort besitzt das Architektenpaar Barbara Burren und Detlef Schulz seit kurzer Zeit das Penthouse. Die Geschichte einer Leidenschaft – und eines Zufalls.

Marco Guetg, Journalist, Zürich

Die Räume sind hell und einladend und nur spärlich möbliert. Stühle, ein Tisch, Betten. Barbara Burren und Detlef Schulz nutzen diesen Ort als Ferienwohnung und haben sich daher aufs Nötigste beschränkt. Wir stehen im Wohnzimmer. Eine Glaswand gibt den Blick frei in den Patio, während der Blick durch das einzelne, präzise gesetzte Fenster an der Südseite über Häuserdächer in die Landschaft und hinüber zum Castelgrande schweift.

Marché Patrimoine ist schuld!

Dass wir an diesem Januartag an der Via Vallone im fünften Stock und in diesem Wohnraum stehen, hat seine besondere Geschichte. Barbara Burren und Detlef Schulz, Partner im Architekturbüro GFA in Zürich, unterrichten auch an der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften. Im Herbst 2021 organisierten sie

im Tessin eine Seminarwoche zum Thema «Tendenza» mit Besichtigung wichtiger Bauten, darunter auch das Mehrfamilienhaus, das der Architekt Roberto Bianconi 1972 in Bellinzona entworfen hatte.

Es kam nicht dazu. Erschöpft vom Schauen, fiel der Besuch des Bianconi-Blocks aus dem Programm. Was folgte, war Zufall. «Wenig später», erinnert sich Detlef Schulz, «entdeckten wir auf der Website von Marché Patrimoine eine Wohnung in Bellinzona zum Kauf.» Es war die, die sie verpasst hatten. Das Architektenpaar fuhr hin, schaute und kaufte. «Wir haben keine Wohnung im Tessin gesucht. Uns haben vielmehr das Objekt und seine Geschichte hierhergeführt», sagt Barbara Burren und Detlef Schulz ergänzt lachend: «Marché Patrimoine ist schuld!»

Die Architekten mit einem biografisch und professionell bedingten Flair für Bauten der 1970er-Jahre wussten natürlich, wel-

che Preziose ihnen hier so unvermittelt zufiel. Roberto Bianconi erfuhr nationale Beachtung, als er im Geiste der später den Kanton Tessin prägenden «Tendenza» in Bellinzona Wohnblöcke realisierte und mit seinen kompakten Volumen, den farbigen Bandfenstern und den tiefen Balkonöffnungen für Aufsehen sorgte.

Davon ist einiges nicht mehr vorhanden. Der Wohnblock wurde in den 1980er-Jahren durch Mario Campi – eine weitere Lichtgestalt der «Tendenza» – saniert. Campi bevorzugte weiss. Die Struktur aber blieb erhalten – bis auf ein Detail im Penthouse. Der frühere Besitzer verband die zwei übereinanderliegenden Wohnungen mit einer Wendeltreppe. Detlef Schulz und Barbara Burren – zum Kaufpaket gehörte auch die Wohnung in der vierten Etage – hatten freie Hand. Die Wendeltreppe ist weg und die beiden Wohnungen sind wieder getrennt. Die ursprünglich dort plat-



Georg Aerni

zierte Wandscheibe wurde mit einem Fenster ersetzt. Eine kleine Änderung mit grosser Wirkung. «So wird die räumlich wichtige diagonale Beziehung zwischen Patio und Wohnbereich verstärkt», ein Entscheid «für eine neue Interpretation und gegen die reine Rekonstruktion.»

Reminiszenz in Rosa

Der Rest der Wohnung blieb im Wesentlichen unverändert. Hier und dort taucht dezent eine Erinnerung an das Verschwundene auf. Barbara Burren blättert in einem Katalog, zeigt frühe Aufnahmen des Gebäudes mit seinen farbigen Stahlelementen und Fensterrahmen. Bianconi habe jeweils zwei Farben pro Stockwerk verwendet, für die fünfte Etage zum Beispiel Pink und Hellgrün. Als Reminiszenz schimmert eine Wand neu in Rosa. Die weiteren Räume sind weiss. Neu sind hingegen die den Wänden entlanggezogenen, schwarz lackierten Borde, mal tiefer gesetzt dienen sie als Ablage und Sitzgelegenheit, mal höher als Schreibunterlage. Im Schlafzimmer wurde die Unterseite des Bords als Erinnerungstuffer an die alte Farbigkeit pink gestrichen. Die Bodenbeläge hingegen sind neu. Verschwunden sind die ursprünglichen Keramikplatten und der Nadelfilz in den Zimmern. Ein grauer Pirelli-Boden – ein typisches Material der 1970er-Jahre – nimmt die ursprüngliche Farbe wieder auf. Nach dem Präludium am Wohnzimmer führt Barbara Burren den Besucher durch die Räume. Zuerst gehts via Patio aufs Dach. Das Dauerlüftchen hier oben

verspricht vor allem im Sommer Frische. Auf dieser Terrasse mit ihren weissen Lüftungsröhren und den originalen Lampen eines griechischen Schiffkutters fühlt es sich an wie auf einem Schiffsdeck. In naher Ferne rauscht der Sound der Autobahn. Barbara Burren führt den Besucher anschliessend im südlichen Schlafzimmer in die äusserste Ecke. Er tuts, schaut und staunt: Der einfache, aber raffinierte Grundriss ermöglicht einen diagonalen Durchblick. Die originale Küche ist eng, eine «Cockpit-Küche aus der Zeit eben», sagt Barbara Burren, «aber sie öffnet sich über die Panoramaschlitze hin zu Wohnraum und Patio und löst die Enge auf». Auf eine weitere Kleinigkeit mit grosser Wirkung weist Barbara Burren im Schlafzimmer Nord hin. Wer hier liegt, sieht durch ein Innenfenster in den Patio und von dort hinaus in die Welt.

«Unser Ziel war es nicht, denkmalpflegerisch spitzfindig vorzugehen, sondern zu versuchen, die einst vorhandene Stimmung einzufangen und mit wenigen Interventionen wiederzubeleben», resümiert Detlef Schulz zum Schluss und liefert einen Satz nach, der auch als Credo des Büros GFA verstanden werden darf: «Den Bestand respektieren und mit eigenen Elementen nachfühlen – nicht als Kontrast, sondern ein paar Jahrzehnte später und mit einem anderen Blick.»

→ **Marché Patrimoine** – die Onlineplattform für Baudenkmäler der Stiftung Ferien im Baudenkmal und des Schweizer Heimatschutzes vermittelt schützens- und erhaltenswerte Häuser: www.marchepatrimoine.ch



Das Penthouse mit Patio im Wohnblock von Roberto Bianconi (1972) erlaubt vielfältige Durchblicke.

Avec son patio, le penthouse aménagé dans un immeuble de Roberto Bianconi (1972) offre de nombreux points de vue.

NOUVELLE INTERPRÉTATION

Roberto Bianconi (*1939 à Milan) est un représentant de ce courant architectural qui a écrit l'histoire sous le nom de «Tendenza». Parmi ses premières réalisations figure un immeuble d'habitation érigé en 1972 à Bellinzone. Le couple d'architectes Barbara Burren et Detlef Schulz y a acquis récemment un penthouse qu'ils ont soigneusement remis en état. Les interventions n'ont pas tant porté sur une reconstruction de l'état original mais plutôt sur une nouvelle interprétation de l'idée de départ. L'objectif n'était pas de procéder strictement dans l'esprit de la protection des monuments mais de tenter de saisir l'ambiance d'autrefois et de la restituer par une intervention minimale. Cet appartement extraordinaire a été mis en vente en automne 2021 sur Marché Patrimoine, la plateforme des bâtiments historiques de Patrimoine suisse. Le couple est venu, il a visité et il a acheté – un coup de chance pour cet objet comme pour les nouveaux propriétaires.